

GRUENE-NORDEND.DE

---

# GRÜN BEWEGT DAS NORDEND

---

Wahlprogramm der GRÜNEN im  
Nordend für die Ortsbeiratswahl 2016



---

# Grün bewegt das Nordend

Aktuell leben rund 53.000 Menschen im Nordend. Das sind 3.600 mehr als vor fünf Jahren. Damit dürfen wir viele Bewohnerinnen und Bewohner willkommen heißen, die – wie alle NordendlerInnen – ihre Vorstellungen und Erwartungen mitbringen. Im dicht besiedelten, historisch gewachsenen Nordend sind insbesondere folgende Themen wichtig: sozialverträgliche und ökologisch nachhaltige Wohnungen, viele Grünflächen mit mehr Aufenthaltsqualität, mehr CO<sub>2</sub>-freie Mobilität, Zugang zu Bildung und Kultur und gesellschaftliche Teilhabe. Genau daran haben wir GRÜNEN in den letzten Jahren mit vielen Initiativen gearbeitet. Wir wollen unser Engagement fortsetzen und weiterhin zeigen: GRÜN bewegt das Nordend.

Das Nordend ist wegen seiner Urbanität sehr beliebt. Diese wollen wir weiter fördern. Dabei gehören Arm und Reich, Jung und Alt, Familien und Singles, Alteingesessene und Neubewohner zusammen. Das Engagement der Politik, aber auch die Eigeninitiative und Solidarität der BürgerInnen sind gefragt, das Nordend sozial gerecht, umweltverträglich, kinderfreundlich und offen für alle zu gestalten.

Die sogenannte Flüchtlingskrise beherrscht derzeit die Schlagzeilen. Viele Menschen kommen auch nach Frankfurt. Unter

---

GRÜNER Mitwirkung hat die Stadt viel geleistet, um Menschen, die vor Krieg und Terror geflohen sind, unterzubringen und zu integrieren. Die GRÜNEN im Nordend wollen ihren Teil dazu beitragen, für Unterkünfte zu sorgen, und die zahlreichen Initiativen und freiwilligen HelferInnen bei der Integration der Menschen unterstützen.

Der Klimawandel macht auch vor Frankfurt nicht Halt, wie etwa die Hitzetage im Sommer zeigen. Das Abkommen von Paris wird zwar gemeinhin als Erfolg gefeiert, doch Ziele zu setzen reicht alleine nicht. Es kommt vor allem auf die Umsetzung an. Hier ist auch die kommunale Ebene wesentlich: Grüne Energie, klimafreundliche Mobilität, Grünflächen, nachhaltiger Konsum und vieles mehr sind für einen wirksamen Klimaschutz unverzichtbar. Mit dem Klimaschutz sind nicht nur Anstrengungen verbunden, sondern echte Chancen im alltäglichen Leben: eine gesunde Lebensweise, neue wirtschaftliche Möglichkeiten jenseits von Kohle und Atom, eine bessere Lebensqualität in der Stadt und vieles mehr.

Mehr zu unseren Vorhaben ist auf den nächsten Seiten sowie bei unseren Veranstaltungen zu erfahren.

**Am 06. März 16  
GRÜN wählen!**

---

# Zusammenleben: Bildung, Soziales, Urbanität

## Aktuelle Situation

Familien mit und ohne Kinder, Menschen aller Generationen und aus aller Welt leben im Nordend miteinander, gehen zur Schule, arbeiten oder treffen sich auf der Straße. Es ist das urbane Leben, das wir so schätzen und für das wir uns engagieren. Gentrifizierung und Segregation bedrohen diese Vielfalt zunehmend. Wir meinen: Im Nordend zu wohnen darf nicht nur für Gutverdiener, sondern muss auch für Bewohner mit mittleren und niedrigen Einkommen erschwinglich sein. Für die weitere soziale und ökologische Entwicklung unseres Stadtteils müssen wir alle gemeinsam Verantwortung übernehmen. Dazu gehört nicht zuletzt auch eine aktive Willkommenskultur gegenüber Geflüchteten.

---

## Das haben wir erreicht

### **Kitas, Schulen, Spielplätze und Spielstraßen**

Von 2011 bis 2015 wurden im Nordend mehrere Kitas erweitert bzw. neu gebaut. So konnten insgesamt 230 neue Plätze für Kinder bis zum Alter von sechs Jahren geschaffen werden. Auf dem ehemaligen Schulhof der Glauburschule entsteht eine Kita, die noch in diesem Jahr 72 Kinder von unter drei Jahren aufnehmen wird. Ebenfalls 2016 wird die Kita „Hexenhäuschen“ in der Humboldtstraße mit zwei Kindergartengruppen fertiggestellt.

Nach vielen Jahren der Vorplanung startet im Herbst 2016 die umfassende Sanierung und Erweiterung der Merianschule. Für die vorübergehende Auslagerung konnte auf dem ehemaligen Betriebshof des Grünflächenamtes am Günthersburgpark eine gute Lösung gefunden werden. Wir haben uns erfolgreich dafür eingesetzt, dass für die Sanierung der Elisabethen-, der Fürstenberger- und der Klingerschule erhebliche Mittel im Haushalt bereitgestellt wurden. Die Sanierungsarbeiten haben bereits begonnen.

Auf Initiative der GRÜNEN wurde der Spielplatz auf dem Adlerflychtplatz neu gestaltet. Die Sanierung der Spielplätze im Holzhausenpark ist in Planung. Auf unsere Anregung hin können Kinder einige Straßen und Plätze als temporäre Spielstraßen nutzen.

---

## Das wollen wir erreichen

### **Kitas**

Mit über 70 Kitas unterschiedlicher Größe inklusive ihrer je verschiedenen pädagogischen Konzepte ist das Nordend attraktiv für Familien. Dennoch fehlen Betreuungsplätze, insbesondere für Kinder unter drei Jahren. Deshalb werden wir uns für eine zügige Bereitstellung von Plätzen gerade für diese Altersgruppe einsetzen. Überall dort, wo neu gebaut wird, müssen auch neue Kitas entstehen.



Foto: KuNo, Jörg Harraschain

### **Schulen**

Wir setzen uns für die zügige Sanierung und Erweiterung der Holzhausenschule ein. Uns ist wichtig, dass für die Kinder des

---

Nordends beim Übergang in die weiterführende Schule wohnortnah mehr Schulplätze angeboten werden und der Schulentwicklungsplan hier fortgeschrieben wird – für Gymnasien, Realschulen und Integrierte Gesamtschulen.

Im Nordend wohnen viele Familien mit Kindern im Grundschulalter, die auf gute Betreuungsangebote am Nachmittag und während der Ferien angewiesen sind. Insgesamt steht das Nordend mit seinem breiten Angebot an Hort- und schulischen Betreuungsplätzen gut da. Wir setzen uns dafür ein, dass zusätzliche Angebote vor allem an den Grundschulen geschaffen und diese zu ganztägig arbeitenden Schulen ausgebaut werden.

### **Spielplätze und Spielstraßen**

Mehr Kinder im Nordend, das heißt auch: Sie brauchen Platz zum Spielen. Wir möchten erreichen, dass weitere Schulhöfe nachmittags zur Nutzung für alle Kinder im Quartier geöffnet werden. Kinder und Jugendliche sollen darüber hinaus den Straßenraum noch mehr für sich gefahrlos nutzen können.

### **Stadtteilbüro**

Wir setzen uns für die Einrichtung eines Stadtteilbüros im ehemaligen Merianbad ein. Es soll auch aus Mitteln des Ortsbeirates gefördert werden. Das Stadtteilbüro soll Anlaufstelle für Bürgerinnen und Bürger des Nordends sein und helfen, dass sie sich zu aktuellen Stadtteilthemen (z.B. Mieterverdrängung) besser miteinander vernetzen können. Es soll die Integration von

---

Menschen aus aller Welt fördern und generationenübergreifende Projekte ermöglichen.

### **Hochschulen im Nordend**

Wir wollen die Beziehungen zu den Hochschulen im Nordend, nämlich zur University of Applied Sciences (ehemals Fachhochschule) und zur Frankfurt School of Finance, weiter ausbauen und gemeinsame Projekte durchführen. Wir setzen uns dafür ein, mehr bezahlbaren Wohnraum für Studentinnen und Studenten im Nordend zu schaffen. Wir wollen die Hochschulstandorte einschließlich des Uni-Campus Westend mit Fahrradschnellwegen verbinden.

### **Integration und Willkommenskultur**

Wir heißen neue MitbürgerInnen in unserem Stadtteil willkommen und laden sie ein, am vielfältigen Miteinander im Nordend teilzunehmen. Glücklicherweise gibt es im Nordend etliche Institutionen und Personen, die Geflüchtete auf vielfältige Weise professionell und ehrenamtlich unterstützen.

Beispielsweise haben wir mit dem Jugendhaus Heideplatz eine Einrichtung, die schon frühzeitig aus eigener Initiative ihre Türen für unbegleitete minderjährige Geflohene geöffnet hat. Mit den Angeboten in Musik und Sport leistet das Haus einen wichtigen Beitrag zur praktischen Integration.

Wir GRÜNEN im Nordend unterstützen Initiativen, die Möglichkeiten schaffen, bei denen sich Alt- und Neueingesessene zwanglos treffen und von- und miteinander lernen können. Wir setzen uns



---

auch für Orte der Begegnung mit Geflüchteten und MigrantInnen ein. Weiterhin soll in unserem Stadtteil fortlaufend geprüft werden, wo schutzsuchende Menschen untergebracht werden können. Auf Antrag der Grünen im Römer wird derzeit geprüft, wie jugendliche Geflüchtete mit Hilfe begleitender Berufsvorbereitung in Kooperation mit Jobcenter, Kammern sowie kleinen und mittelständischen Betrieben einen leichteren Zugang zu Ausbildungsplätzen bekommen können. Wir setzen uns für die Umsetzung eines solchen Ausbildungsprojektes im Nordend ein.

Die Stadtteilgruppe der GRÜNEN im Nordend hat in einer gemeinsamen Aktion mit der Grünen Jugend Fahrräder gesammelt, die viele BürgerInnen spendeten, und diese Geflüchteten zur Verfügung gestellt. Auf diese Weise haben wir geflüchtete Menschen in unserem Stadtteil willkommen geheißen und ihnen die Möglichkeit gegeben, sich auf umweltfreundliche Weise in unserer Stadt fortzubewegen. Wir wollen Initiativen, die ähnliche Aktionen planen, unterstützen.

## **Geschäftsstraßen**

Wir suchen den Dialog mit den Geschäftsleuten und ihren Interessengemeinschaften zur Zukunft der Geschäftsstraßen. Was können die Geschäfte selbst, was kann die Stadt tun, um Vitalität und lebendige Vielfalt der Straßen zu erhalten? Was kann getan werden, um längerem Leerstand entgegenzuwirken (dazu kann auch gehören, nach Übergangslösungen für leerstehende Ladengeschäfte zu suchen)? Wie kann man die Mietpreiserwartungen der Hauseigentümer dämpfen und die Nahversorgung der

---

Kunden sicherstellen? Alles Fragen, auf die es keine einfachen Antworten gibt. Ebenfalls wichtig ist der Interessenausgleich zwischen Außengastronomie und der Nachbarschaft. Wir wollen den Dialog zwischen Gastronomen und Nachbarschaft unterstützen.

### **Friedberger Platz, Freitagsmarkt und Party**

Ein attraktiver Anziehungspunkt ist der freitägliche Wochenmarkt auf dem Friedberger Platz. Wir freuen uns, dass hier ein urbaner Treffpunkt entstanden ist, und wollen diesen auch erhalten. Allerdings bringt die Beliebtheit vor allem im Sommer Konflikte mit sich: Während die einen unter freiem Himmel feiern wollen, haben die AnwohnerInnen ein berechtigtes Interesse, dass freitagabends ab 22.00 Uhr Ruhe einkehrt und dass die Vermüllungen aufhören. „Party ja, aber mit Rücksicht auf die Nachbarn“ ist die Position der GRÜNEN. Der vor Jahren schon vom Magistrat initiierte Runde Tisch brachte deutliche Verbesserungen, doch zufriedenstellend ist die Lage nach Ansicht der GRÜNEN im Nordend noch immer nicht. Wir GRÜNE unterstützen das kontinuierliche Konfliktmanagement des Magistrats und des Ortsbeirats und erwarten, dass die Anstrengungen zur Durchsetzung der Nachtruhe dahingehend verstärkt werden, dass die Gastronomiebetreiber rund um den Friedberger Platz mit wirksamen Mitteln angehalten werden, die Außenbewirtung an den Markttagen ab 23.00 Uhr einzustellen, um ihrerseits einen Beitrag zum Schutz der Nachtruhe der Anwohnerinnen und Anwohner zu leisten.

---

# Wohnen und Leben im Nordend

## Aktuelle Situation

Das Nordend ist eines der begehrtesten Wohnviertel Frankfurts. Die Wohnungsmieten gehören zu den höchsten in Frankfurt und steigen weiter an – nicht zuletzt aufgrund des hohen Zuwachses an BewohnerInnen (3.600 bzw. 7 Prozent mehr als vor fünf Jahren). Wer lange in seiner Wohnung lebt, wohnt noch häufig zu bezahlbarer Miete. Doch der Druck auf diese Mieter wächst: Ihre Verdrängung, oft nach Eigentümerwechsel, nimmt rasant zu. Bezahlbarer Wohnraum nimmt ab, die soziale Zusammensetzung ändert sich zugunsten der Wohlhabenderen. Diesem Trend muss sich die Stadt entgegenstellen – und sie tut es!

---

## Was wir erreicht haben und bis 2021 erreichen wollen

Auf Initiative der GRÜNEN wurden in der laufenden Wahlperiode für das Nordend und andere innenstadtnahe Quartiere Milieuschutzsatzungen auf den Weg gebracht, die voraussichtlich im Frühjahr 2016 in Kraft treten werden. Damit sollen Aufwertungs- dynamiken z. B. durch Luxusmodernisierungen gebremst und die Verdrängung von Haushalten mit mittlerem und niedrigem Einkommen vermieden werden.

Die Durchsetzung des Milieuschutzes erfordert Personal, um die zahlreichen Baustellen und Sanierungsvorhaben in den Satzungsgebieten überwachen und Verstöße unmittelbar ahnden zu können, aber auch die Aufmerksamkeit der Nordend-Bevölkerung. Dass das Thema stets im Blick des Ortsbeirats bleibt, dafür sorgen die GRÜNEN.

Die Stadt soll zur Durchsetzung des Milieuschutzes gegenüber Hauseigentümern von ihrem Vorkaufsrecht Gebrauch machen bzw. entsprechende Abwendungserklärungen vereinbaren, um Mieterverdrängung zu verhindern.

Neue Bauvorhaben im Nordend sind trotz der hohen Bebauungsdichte noch möglich, wenn sie sozial ausgewogen und ökologisch vertretbar sind. Nicht versiegelte Flächen müssen so weit wie möglich geschützt, Frischluftschneisen erhalten werden. 40 Prozent der Bauvorhaben sollen für geförderte, sozial gebundene Mietwohnungen langfristig gesichert werden.

Die Stadt sollte Initiativen gemeinschaftlichen Wohnens bei der Suche nach geeigneten Flächen mit Hilfe des Liegenschaftsfonds

---

unterstützen; 10 bis 15 Prozent der neuen Bauvorhaben im Nordend sollen solchen Initiativgruppen zugute kommen. Die Stadt soll alle Möglichkeiten nutzen, um den Leerstand von Wohn- und Geschäftshäusern im Nordend zu beenden und so Wohnraum zurückzugewinnen und auch dem Verfall dieser Häuser entgegenzuwirken. Hier böte sich die Kooperation mit Baugruppen für gemeinschaftliches Wohnen besonders an.



Foto: KuNo, Jörg Harraschain

---

## **Einhausung der A661 und Innovationsquartier: Stadtteile und Grünflächen verbinden, Klima und Umwelt schützen**

Die Planungen sind weitgreifend: Ein Teil der A 661 soll eingehaust werden, um so zur Lärminderung beizutragen und um eine fußläufige Verbindung zwischen den Stadtteilen Nordend, Bornheim und Seckbach zu schaffen. Die Trennung der Stadtteile wird somit endlich überwunden. Auch Grünflächen und Parks werden so miteinander verbunden. Hierfür kämpfen wir GRÜNE schon seit langem. Zudem soll auf dem Gesamtareal viel neuer Wohnraum entstehen. Unter anderem ist ein innovatives Quartier östlich der Friedberger Landstraße geplant, das mit energieeffizienter Bauweise und weitgehender Verkehrsberuhigung ökologische Vorteile bieten soll.

Die GRÜNEN im Nordend unterstützen zwar das Gesamtvorhaben, treten aber für eine ökologisch und sozial verantwortungsvolle Lösung ein. Diese beinhaltet eine Sicherung und Erweiterung der Grünflächen und ihrer Funktion als Frisch- und Kaltluftschneise für das Nordend und die gesamte Innenstadt. Wir treten daher im Ortsbeirat dafür ein, die vorhandenen Klein- und Freizeitgärten sowie den Abenteuerspielplatz zu erhalten. Wir treten vor allem für eine intensive und ehrliche Diskussion mit den Bewohnerinnen und Bewohnern des Nordends über die Planungsvorhaben ein, bevor endgültige Entscheidungen gefällt werden.

---

# Klimaschutz: Energie, Umwelt und Natur

## Aktuelle Situation

Ein vertrocknetes Frühjahr, im Sommer Temperaturen über 40 Grad im Schatten und der wärmste Winter seit Beginn der Klima-Aufzeichnung haben uns 2015 gezeigt, dass der Klimawandel auch Frankfurt erreicht hat. Global gesehen ist der Klimawandel nicht nur eine große ökologische, sondern auch eine der größten sozialen Herausforderungen. Der Klimawandel beeinträchtigt in vielen Ländern die Lebensgrundlage und führt weltweit zu mehr Flüchtenden.

Wir müssen handeln! Es gilt, die CO<sub>2</sub>-Emissionen zu verringern. Wir unterstützen den Masterplan der Stadt Frankfurt, der darauf gerichtet ist, im Jahr 2050 den gesamten Energieverbrauch der Stadt und ihrer Bürgerinnen und Bürger aus erneuerbaren Energien zu decken. Immer mehr Neubauten werden in Frankfurt im Passivhausstandard errichtet.

Wir wollen dafür sorgen, dass es viele unversiegelte Flächen im Stadtgebiet gibt. Die Parkanlagen und Grünflächen im Nordend sind wichtige Kalt- und Frischluftzonen, die für ein angenehmeres Klima

---

in der Stadt sorgen können. Zudem ermöglichen sie uns, Freizeitaktivitäten unter freiem Himmel nachzugehen, ohne dafür ins Auto steigen oder Geld ausgeben zu müssen. Beispiele: Kinder können sich im Holzhausenpark und auf dem Abenteuerspielplatz austoben. Jugendliche und Erwachsene genießen im Günthersburgpark ein Sonnenbad. Alljährlich bietet das Freiluftfestival „Stoffel“ Kulturinteressierten ein buntes Programm.

## Das haben wir erreicht

Wir haben in Frankfurt mit dem Passivhausstandard, mit Fernwärmeversorgung und mit Förderprogrammen für Privathushalte und Gewerbe viel erreicht. Der stetig wachsende Anteil des Radverkehrs und des ÖPNV tragen ebenfalls zum Klimaschutz bei.

Auch im „Kleinen“ gibt es Erfolgsgeschichten: Die Umgestaltung des Matthias-Beltz-Platzes (ehemals „Kleiner Friedberger Platz“) und die Begrünung daneben auf der Friedberger Landstraße gehören dazu. Hier wurde auf Privatinitiative und mit Hilfe der Stadt eine Fläche von etwa 230 Quadratmetern entsiegelt und begrünt. Auf dem Platz wurden 16 Bäume gepflanzt und sechs Hochbeete errichtet, die mittels Patenschaften betreut werden. So ist aus dem einst trostlosen Platz ein belebter und beliebter Treffpunkt geworden.

Zur Sanierung der Grünflächen im Holzhausenpark hat die Stadt Frankfurt ein Konzept erstellt, das wir im Ortsbeirat unterstützen. Endlich hat der Park eine moderne öffentliche Toilette erhalten.



---

## Das wollen wir erreichen

Wir GRÜNEN wollen unter anderem kommunale Konzepte umsetzen, die helfen, dass BürgerInnen und Gewerbetreibende selbst tätig werden, um Energie und dabei Kosten zu sparen, auf regenerative Energien umzusteigen und klimafreundliche Verkehrsmittel zu benutzen.

Wir GRÜNEN setzen uns dafür ein, dass die energetische Sanierung von Häusern stärker gefördert wird und mehr Dächer für Solarprojekte freigegeben werden. Wir unterstützen auch die Förderung von Wärmepumpen. Darüber hinaus wollen wir die Anzahl der solarthermischen Anlagen und Blockheizkraftwerke im Nordend erhöhen. Das geht aber nur, wenn Haus- oder Wohnungseigentümer sowie die Mieter mitmachen. Mit dem Energiereferat der Stadt Frankfurt gibt es eine kompetente Beratungsstelle für Unternehmen und Privatpersonen.

Zusätzlich zu den bereits vorhandenen Grünflächen gibt es noch viele Möglichkeiten, unseren Stadtteil grüner und damit klimaverträglicher zu gestalten. Durch weitere Urban-Gardening-Projekte könnten Straßen und Plätze im Nordend entsiegelt werden, wie zum Beispiel in der Lortzingstraße oder am Martin-Luther-Platz. Nebenbei entsteht so eine größere Aufenthaltsqualität.

---

# Verkehr

## Aktuelle Situation - Das haben wir erreicht

### **Öffentlicher Nahverkehr**

Nach einer langen Diskussion haben wir einen Kompromiss für den barrierefreien Umbau der U5-Haltestellen an der Musterschule und der Glauburgstraße gefunden. Baubeginn wird noch im Jahr 2016 sein. Gehbehinderte und alte Menschen, Eltern mit Kinderwagen und Reisende mit Gepäck können zukünftig die U5 Bahn-Linie barrierefrei nutzen. Mit der Linie 18 wurde der öffentliche Nahverkehr auch im Nordend weiter ausgebaut. Innovativ ist die Gestaltung der barrierefreien Haltestelle an der Rohrbachstraße durch unterschiedliche Höhe der Fahrspuren. Diese Konstruktion hat sich bewährt.

### **Fußgängerinnen und Fußgänger**

Die neuen „Gehwegnasen“ haben die Straßen für FußgängerInnen bequemer und vor allem sicherer gemacht. Zudem bieten die „Gehwegnasen“ nicht nur weitere Abstellmöglichkeiten für Fahrräder, sondern auch Platz für Sitzbänke.

### **Fahrradfahrerinnen und Fahrradfahrer**

Insbesondere für RadfahrerInnen konnten wir in den letzten Jahren viel erreichen: Die Radwege in der Friedberger Landstraße und auf dem Alleinring wurden ausgebaut, auch die Berger Straße wurde für das Radeln entgegen der Einbahnstraße geöffnet, die Verkehrsfüh-

---

rung für Fahrräder im Oeder Weg verbessert und es wurden mehr Fahrradampeln auf Augenhöhe installiert.

### **Ruhender Verkehr**

Die Umgestaltung des Areals an der Glauburgschule und der Bau einer Quartiersgarage sorgten für viele, zum Teil heftige Diskussionen. Wir GRÜNEN haben durchgesetzt, dass durch den Wegfall der oberirdischen Parkplätze mehr Aufenthaltsfläche geschaffen wurde. So entsteht ein lebendiges Umfeld mit Urban Gardening, breiteren Bürgersteigen und neu gepflanzten Bäumen.

### **PKW-Verkehr**

Wir konnten erreichen, dass auf einigen Hauptverkehrsstraßen auch im Nordend die nächtliche Geschwindigkeit testweise auf 30 km/h reduziert wurde. Wir versprechen uns mehr Lebensqualität für die AnwohnerInnen dieser Straßen, aber auch einen geringeren Schadstoff- und CO<sub>2</sub>-Ausstoß.

## **Das wollen wir erreichen**

### **Öffentlicher Nahverkehr**

Der öffentliche Nahverkehr muss schneller und attraktiver werden. Das geht nur, wenn er Vorrang vor dem Autoverkehr genießt. Neue Querverbindungen – zum Beispiel zwischen dem Nordend und Bornheim – sollten durch eine Ringbuslinie geschaffen werden.

---

## **Fahrradverkehr**

RadfahrerInnen sollen im Nordend überall gut vorankommen und parken können. Insbesondere wollen wir weitere Fahrrad-schnellwege einrichten und noch mehr Fahrradabstellflächen schaffen, z.B. auch in abschließbaren Boxen. RadfahrerInnen sollen an Ampeln Vorrangschaltungen erhalten.

## **Fußgängerinnen und Fußgänger**

FußgängerInnen im Nordend wollen wir durch den Ausbau wei-terer Gehwegnasen und durch bessere Querungsmöglichkeiten unterstützen. Mehr Bänke und mehr Spielstraßen gehören außer-dem zu unseren Forderungen.

## **PKW-Verkehr**

Nicht nur an den Hauptverkehrsstraßen werden AnwohnerInnen durch Feinstaub und Lärm belastet. Erwiesenermaßen führt eine generelle Geschwindigkeitsreduzierung zu geringerem Schad-stoffausstoß, weniger Lärm und mehr Sicherheit. Deshalb soll der Modellversuch „Tempo 30 bei Nacht auf Hauptverkehrsstraßen“ auf weitere Straßen ausgedehnt werden. Wir unterstützen ein ge-nerelles Tempolimit mit 30 km/h in den Ortschaften, wie es die Bundesgrünen seit langem fordern. Außerdem unterstützen wir die Initiative des GRÜNEN hessischen Verkehrsministers, mehr Stellplätze für Car-Sharing-PKWs zu ermöglichen.

---

## Pendlerverkehr und flexible Mobilität

Wir wollen uns für ein „Mobilitätsticket“ einsetzen, mit dem verschiedene Verkehrsmittel miteinander verknüpft werden können (und das zum Beispiel für Bus, Bahn, Car-Sharing und Park-and-ride-Ticket gilt). So ließen sich auch PendlerInnen zum Umstieg auf öffentliche Verkehrsmittel und Park-and-ride ermuntern. Park-and-ride-Anlagen und die Kapazität des öffentlichen Nahverkehrs sollten weiter ausgebaut sowie die Fahrpreise für ÖPNV reduziert werden.





---

## Unsere Kandidatinnen und Kandidaten für den Ortsbeirat 3

**Karin Guder** (Platz 1)

**Michael Mirsch** (Platz 2)

**Mara Codona** (Platz 3)

**Jochen Vielhauer** (Platz 4)

**Ghodsì Hejazi** (Platz 5)

**Christian Bischoff** (Platz 6)

**Andrea Kroll** (Platz 7)

**Willi Preßmar** (Platz 8)

**Marina Ploghaus** (Platz 9)

**Michael Blank** (Platz 10)

**Natascha Kauder** (Platz 11)

**Gerhard Barnewold** (Platz 12)

**Ilka Werner** (Platz 13)

**Rolf Krämer** (Platz 14)

**Zora Hocke** (Platz 15)

**Pieter Zandee** (Platz 16)

**Antonia Witt** (Platz 17)

**Bernhard Maier** (Platz 18)

**Nargess Eskandari-Grünberg**  
(Platz 19)

---



---

## Unsere Veranstaltungen 2016

### **2. Februar: Klimaabkommen Paris**

Mit Annalena Baerbock, Klimapolitische Sprecherin, MdB

### **26. Februar: Integration**

Mit Nargess Eskandari-Grünberg

### **1. März: Verkehr**

Mit Stefan Majer

Die genauen Termine, Uhrzeiten und Veranstaltungsorte siehe:

**[www.gruene-nordend.de](http://www.gruene-nordend.de)**

© 2016 BÜNDNIS 90 / Die GRÜNEN

---



---

**Kontakt:**

BÜNDNIS 90 / Die GRÜNEN im Nordend

c/o Christian Bischoff  
Eiserne Hand 38  
60318 Frankfurt am Main  
stg@gruene-nordend.de

WWW.GRUENE-NORDEND.DE

---